

Anmeldung

Bitte bis zum **26. 9. 2014**
bei Irmgard Reuter: i.reuter@zgv.info

oder Tel.: 06131 287 44-0

Fax: 06131 287 44-11

Kosten: 40 € (Ermäßigung auf Anfrage).

Vorname, Name

Institution oder Kirchengemeinde

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Datum, Unterschrift

Veranstaltungsort

Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN
Albert-Schweitzer-Straße 113-115

55128 Mainz

Anfahrt

Mit dem Auto:

Von der Autobahn A 60: Ausfahrt Finthen/Drais:
Richtung Innenstadt/Saarstraße
geradeaus auf der Saarstraße bis in Höhe Universität.
Nach Fußgängerüberweg, aber vor Straßenüberführung
schräg rechts abbiegen in die Albert-Schweitzer-Straße
(Orientierung Richtung Hildegardis-Krankenhaus).

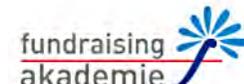
Vor der nächsten Ampel befindet sich links das Zentrum
Gesellschaftliche Verantwortung. Der Parkplatz ist hinter
dem Zentrum; Einfahrt: Xaveriusweg.

Bei geschlossener Schranke bitte klingeln!

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Ab Mainz Hauptbahnhof Abfahrtsstelle F mit Bussen
der Linie 6 oder 6A (Richtung Bretzenheim/Gutenberg-
Center oder Marienborn) bis Haltestelle Botanischer Garten.

Veranstalter:



Förderung beantragt bei



Über den Segen des Reichtums

1. Oktober 2014
16.00 – 20.30 Uhr

Mainz
im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung
der EKHN

Reichtum wird im Christentum oft kritisch betrachtet. Gleichzeitig kann mit Wohlstand und Reichtum ein materiell gutes Leben ermöglicht werden, und es können auch gute Werke, im Sinne von gesellschaftlich relevanten Taten initiiert und unterstützt werden. Zentral in Bezug auf Reichtum sind die Fragen: „Reich an was?“, „Wie ist er entstanden?“, „Wie wird er genutzt?“ und „Wem gehört er?“

Im Grundgesetz, Artikel 14, Absatz 2 wird davon ausgegangen, dass Eigentum verpflichtet und „sein Gebrauch (...) zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen (soll)“.

Trotz Kirchensteuer wird auch in Deutschland die Arbeit von Kirchen und kirchlichen Einrichtungen zu einem erheblichen Teil aus Spenden, Stiftungen u.ä. freiwilligen Zuwendungen finanziert. Die Debatte zu „Verpflichtung“ oder „Freiwilligkeit“ – inkl. größerer persönlicher Gestaltungsfreiheit (nach amerikanischem Muster) – wird zur Zeit wieder intensiver in Kirche und Politik geführt. Ist die grundgesetzlich verankerte „Verpflichtung“ des Reichtums als überholt zu betrachten oder wird sie heute auf andere Weise wirksam?

Wie wird Reichtum zum Segen? Was heißt dies für eine Kirche, die selbst Vermögen besitzt? Wie lässt sich theologisch von Reichtum reden, der mehr als spiritueller Reichtum ist?

Es laden herzlich ein:

Dr. Brigitte Bertelmann,
Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung
der EKHN

Dr. Thomas Kreuzer,
Fundraising Akademie

PD Dr. Gotlind Ulshöfer,
Evangelische Akademie Frankfurt

Angelika Vasold,
Evangelische Kirche Hessen und Nassau -
Referat Fundraising und Mitgliederorientierung

16.00 Begrüßung

16.15 Reichtum in der Bibel

Pfr. Dr. Ralph Stroh
Referent für Wirtschafts- und Sozialethik,
Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung
der EKHN

17.15 Vom Reichtum der Kirche

Oberkirchenrat Thomas Begrich
Kirchenamt der EKD

18.00 Abendimbiss

18.45 Soziologische Entwicklungen des Reichtums

Prof. Dr. Peter Imbusch
Bergische Universität Wuppertal

19.45 Geld und Geist. Talkrunde.

Thomas Kreuzer
Fundraising Akademie
Pfarrer Lothar Breidenstein (Falkenstein/Ts.)
Bea Ackermann, Stifterin

(Ende gegen 20.30 Uhr)



„Meine Stiftung möchte, dass Menschen sich berühren lassen von der Not der Menschen in aller Welt und uns helfen, für sie ein rettender Engel zu sein. Abgeben und teilen – keine fromme Pflichtübung, sondern etwas Selbstverständliches, ja etwas, das Spaß macht.“
Bea Ackermann, Stifterin

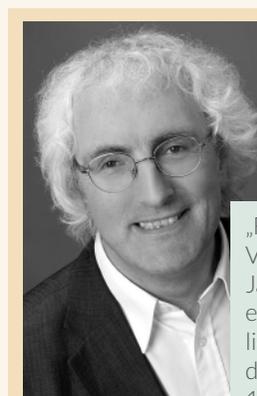


„Gottes Kirche ist Teil unserer Welt. Kirchliche Arbeit in dieser Welt ist ohne Finanzmittel schwer vorstellbar. Darum müssen wir dafür Sorge tragen, das Geld, das die Menschen uns dafür anvertrauen, so verantwortungsvoll wie möglich zu verwenden.“
OKR Thomas Begrich, EKD

Foto: EKD



„Macht nimmt zu, wo sie andere ermächtigt. Reichtum wächst, wo er dazu verwendet wird, andere reich zu machen. Weisheit nimmt zu, wo wir das Leben mit den Augen der anderen sehen lernen und ihnen nicht unsere Perspektive aufzwingen.“
Dr. Ralf Stroh, ZGV



„Reichtum und das Streben nach großen Vermögenswerten ist in den letzten 25 Jahren zum gesellschaftlichen Leitbild par excellence avanciert ... auf gesellschaftlicher und individueller Ebene haben sich die Leitwerte ... spätestens seit den 1980er Jahren deutlich verschoben.“
Prof. Dr. Peter Imbusch,
Bergische Univ. Wuppertal